

DREI FRAGEN AN



Werner Dehardt

Nur Klage kann etwas bewegen

Was stört Sie am meisten am A 40-Ausbau?

Dehardt: Dass gesetzliche Grenzwerte nachweislich nicht eingehalten werden: für Lärm, Luftqualität und Feinstaub. 2010 treten neue europäische Feinstaub Grenzwerte in Kraft. Dann wird diese Problematik ein noch viel größeres Thema werden, als sie es heute schon ist.

Sie haben im Anhörungsverfahren Einwände gegen den A 40-Ausbau vorgebracht und sogar eine Klage eingereicht Was haben sie erreicht?

Dehardt: Uns wurde bei der Anhörung zugesagt, dass die alten Lärmschutzwände so lange stehen bleiben, bis die neuen aufgestellt werden. Das war vorher anders geplant. Und nach unseren Einwänden wurde die Brücke Hohenstein bürgerfreundlicher umgeplant: Jetzt gibt es keinen Eingriff in die Privatsphäre eines Anliegers, dem die Fußgänger nach alter Planung auf die Terrasse hätten schauen können.

Sie laden am Freitag, 28. März, um 20 Uhr alle Bürger zu einer Info-Veranstaltung zum A 40-Ausbau in die Gaststätte „Oma Höhscher“ ein. Glauben Sie, jetzt noch Protest mobilisieren zu können, der etwas bewegt ?

Dehardt: Etwas bewegen kann jetzt nur noch unsere Klage. Um über Proteste in der Öffentlichkeit etwas zu bewegen, ist es jetzt zu spät. Unsere Klage liegt seit 19 Monaten beim Oberverwaltungsgericht in Münster. Die kauen ganz heftig daran. **timo**

Werner Dehardt ist Vorsitzender der „Aktionsgemeinschaft für bessere Wohnqualität an der A40“.

WAZ WAT, 27. März 2008